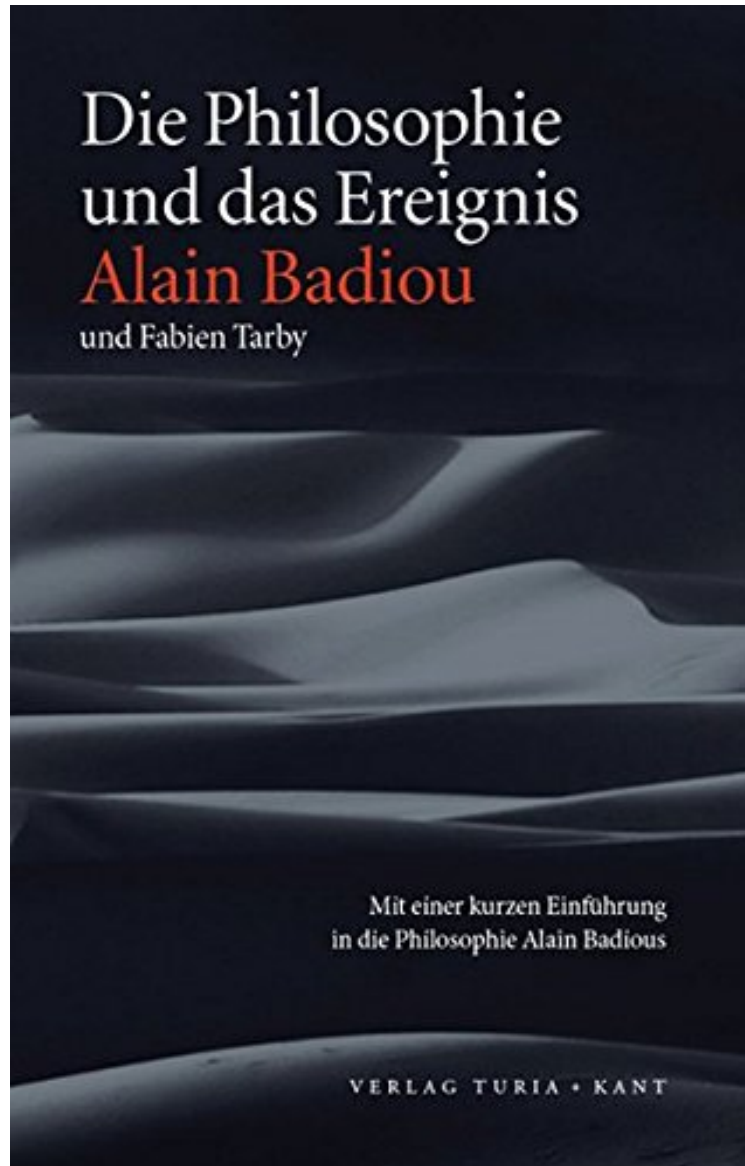


(Read now) Die Philosophie und das Ereignis: Mit einer kurzen Einfhrung in die Philosophie Alain Badious

Die Philosophie und das Ereignis: Mit einer kurzen Einfhrung in die Philosophie Alain Badious

Von Alain Badiou

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #128679 in BcherVerffentlicht am: 2012-01-01Abmessungen: 8.70 x .59b x 5.55l, Einband: Taschenbuch174 Seiten | File size: 36.Mb

Von Alain Badiou : Die Philosophie und das Ereignis: Mit einer kurzen Einfhrung in die Philosophie Alain Badious before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Philosophie und das Ereignis: Mit einer kurzen Einfhrung in die Philosophie Alain Badious:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Oszilliert unsere Epoche zwischen Mystizismus und Pornographie? Von Mag Sarah Krampf

Alain Badiou (1937 in Rabat - Marokko geboren) ist ein französischer Philosoph (er war ein Schüler von Jacques Lacan) und Professor für Politik und Philosophie. Badiou orientiert sich an marxistischen und maoistischen Lehren und ist politisch sehr engagiert. Mit seinem Denken versucht er die marxistischen Lehren zu erweitern und zu erneuern. Er hat einige Romane, Essays und Theaterstücke geschrieben. Seit 2003 schreibt er regelmäßig politische Pamphlete, die den Titel "Circumstances" tragen. Darin beschäftigt er sich unter anderem mit Regierungsformen. Der Kapitalismus und Imperialismus sind nicht so sehr seine Feinde wie die Demokratie, die gekoppelt mit Wirtschaftsinteressen und Medienmonopolen zu keinen guten Lösungen führt. Er setzt sich für eine vernünftige Einwanderungspolitik und für das Asylrecht ein. In Slavoj Žižek, dem slowenischen Philosophen, sieht er einen Freund und Seelenverwandten. "Die Philosophie und das Ereignis" ist in Form eines Dialoges geschrieben. Es handelt sich um ein Gesprächsbuch über das Werk Alain Badiou's, welches er selbst mit dem Philosophen Fabien Tarby über 5 Hauptthemen führt: sie sprechen über Politik, Liebe, Kunst, Wissenschaft und Philosophie. Das Schlusskapitel beinhaltet eine Einführung in das Denken Alain Badiou's. Im Kapitel über Politik ist sehr aufschlussreich zu lesen, dass Europa deshalb im wirtschaftlichen und kulturellen Sinne immer ohnmächtiger wird, weil das Einheitsprinzip Europas heute nur vom Gesetz des Kapitalismus aufrechterhalten wird. In Brüssel finden Diskussionen und Beschlüsse nur über das Monetäre statt, Kultur, Geschichte, politische Erfindungen werden nicht berücksichtigt. Deshalb wäre ein Vorschlag Badiou's, Frankreich und Deutschland als geschichtlich relevante Machtkonstitution in politischen Überlegungen miteinzubeziehen, sollte Europa überhaupt mit den sich abzeichnenden Supermächten China, Russland und Brasilien mithalten wollen. Schnell ist auch der Gedanke Badiou's, im israelisch-palästinensischen Konflikt zu einer pazifistischen Lösung zu kommen, indem ein binationaler Staat geschaffen wird, wo Juden und Araber friedlich nebeneinander koexistieren. (Dieser Gedanke ist zwar nicht neu, wurde bereits von einigen Philosophen vorgeschlagen, wie zum Beispiel von Martin Buber, sollte aber meiner Meinung nach immer wieder in Erinnerung gerufen werden). Im Kapitel über die Liebe wird diese in ihren unterschiedlichen Ausprägungsformen analysiert: Liebe versus Politik, Liebe zu zweit, Liebe in der Familie, Liebe als Freundschaft. Die Liebe ist für Badiou eine wichtige philosophische Erfahrung, denn die Liebe ist die einzige Eigenschaft oder das einzige Gefühl, das die Fähigkeit besitzt, den Menschen über sich selbst hinaus zu tragen, die Liebe ist transzendental, das Problem ist, dass heute die Menschen nicht mehr so fühlen oder denken. Jemanden zu lieben bedeutet heute sich abhängig zu machen, in der eigenen Freiheit eingeschränkt zu werden. Bei der Kunst geht es darum, dass der Schöpfer zwar im von ihm erbrachten Werk enthalten ist aber mit diesem nicht gleichgesetzt werden darf. Der Schöpfer verschwindet praktisch, sein Werk steht als eigenes Subjekt da: Die Seele des Schöpfers eingehend zu erforschen, um was auch immer das Werk betreffend zu finden, ist ein Versuch, der nie etwas erbracht hat. Vom Schöpfer kann man also nicht auf die hervorgebrachte Schöpfung schließen. Diese Idee ist zeitgenössisch vertretbar, viele andere Philosophen und Künstler denken auch so, der Meister ist im Werk abwesend, so sollte ein Kunstwerk auch betrachtet werden. Ich denke hier an die Sixtinische Kapelle und Michelangelo. Die Bilder, die er gemalt hat, können mit ihm persönlich nicht in Verbindung gebracht werden. Kunst geht über das Individuum hinaus, hat nichts mehr mit dem Einzelnen oder mit subjektiven Gefühlen und Gedanken zu tun. Das Erschaffene ist eine Schöpfung für sich, verwandelt sich selbst zu einem subjektiv scheinenden Objekt. Für Badiou ist die zeitgenössische Kunst eine Mischung zwischen Mystizismus und Pornographie. Er meint, dass dieses Zeitalter, eine Periode des Suchens und der Dunkelheit ist, eine Periode der Erwartungen, wie im 18. Jahrhundert, bevor die Klassik in der Musik und der Neoklassizismus in der Malerei, begründet wurden. Im philosophischen Gedankengut wird über die ontologische Frage diskutiert. Was ist der Fall, welche Art von "Sein" gibt es? Für Badiou gibt es nur Mannigfaltigkeiten oder Leere, aber keine Einheit. Das erinnert an die Postmoderne, wonach mehrere Gedanken, Strömungen, Einstellungen und Lebensweisen nebeneinander existieren können, dürfen und auch tun. Auch der Mensch ist pluralistisch aufgebaut, er wird sozusagen als multiple Persönlichkeit angesehen und nicht, wie bei Hegel oder Leibniz als eine in sich autarke Monade ohne Zugang zum Außen. Sowie die Objekte, wenn sie von unterschiedlichen Personen angeschaut werden, verschiedene Bedeutungen und Interpretationen erfahren, so erfahren auch die Menschen unterschiedliche Interpretationen. Auch im Inneren des Menschen kann man nicht von Einheit sprechen, wie oft wechseln Gefühle und Einstellungen im Laufe eines Lebens? Viele unterschiedliche Lebensweisen kommen schon allein aufgrund der unterschiedlichen Lebensphasen - Kind, Erwachsener, Greis in ein und derselben Person zum Vorschein, deshalb kann man nicht von Einheit sprechen bzw. wenn es etwas Einheitliches geben sollte, dann ist dies sehr abstrakt zu verstehen - wie im Pantheismus Spinozas oder im Gedanken des unbewegten Bewegers bei Aristoteles oder wie in der Idee des Guten bei Platon. Was ist eigentlich Philosophie? Badiou versucht dies zu erklären, und kommt zu dem Schluss, dass ein Philosoph glücklicher ist als viele andere: "Erst kürzlich habe ich diese unglaubliche Hartnäckigkeit Platons verstanden, zu beweisen, dass der Philosoph glücklicher ist. Der Philosoph ist glücklicher als all diejenigen, die man glücklicher als ihn glaubt, die Reichen, die Genieer, die Tyrannen [...] Platon kommt darauf ohne Unterlass zurück. Er liefert uns zahllose Beweise für diesen Punkt: allein derjenige ist wirklich glücklich, der unter dem Zeichen der Idee lebt, das ist der Glücklichste von allen. Was das bedeutet, ist ziemlich klar: Der Philosoph wird aus dem Inneren seines Lebens erproben, was das wahre Leben ist. Die Philosophie ist folglich drei Dinge. Sie ist eine Diagnose der Epoche: Was bietet die Epoche? Ausgehend von dieser zeitgenössischen Überlegung, ist sie eine Konstruktion eines Wahrheitsbegriffs. Schließlich ist sie eine existentielle Erfahrung

in Bezug auf das wahre Leben. Die Einheit dieser Drei ist die Philosophie. Zu einem gegebenen Zeitpunkt ist die Philosophie aber eine Philosophie."Sehr aufschlussreich ist schließlich die "Kurze Einführung in die Philosophie Alain Badiou von Fabien Tarby". Tarby erklärt dem Leser, dass Badiou ein Materialist ist, der die Welt auf mathematischem, logischem Wege erforscht. Für ihn gibt es kein "Sein" im eigentlichen Sinne. Die Dinge haben keine intrinsische Bedeutung, nur der Mensch ist immer versucht in den Ereignissen und Dingen eine Bedeutung ausfindig zu machen. Somit wendet sich Badiou auch gegen Heidegger, der das "Sein" und seine Bedeutung als sein zentrales Forschungsthema hatte. Es gibt für Badiou lediglich "Mannigfaltigkeiten, die in die Unendlichen gehen und als letztes Ende nichts als die bedeutungslose Leere haben." Das Unendliche aber darf nicht mit Gott oder mit Chaos gleichgesetzt werden, was die übliche Schlussfolgerung vieler Philosophen ist, sondern für Badiou besteht das Unendliche aus strengen und mathematischen Regeln."Die logischen und mathematischen Strukturen sagen dem Menschen: Wer du auch bist, was du auch tust, du bist im Inneren, in der Immanenz einer Situation oder einer Welt, die dich bersteigt. Du bist drinnen, du bist enthalten. Du bist nicht Gott und imbrigen gibt es keinen Gott."Badiou kritisiert zwar alle idealistischen Weltbilder und bleibt Materialist in letzter Konsequenz, das heißt der Mensch wird nur aufgrund seiner animalischen Materialisierung anerkannt, als animalisches Wesen, aber es gibt auch bei Badiou den Moment des Zufalls oder etwas, was der "unendlichen Platitude des Seins entkommt". Und dieser Moment ist das, was Badiou mit "IDEE" zu erklären versucht. Zunächst ist einmal wichtig den Menschen als das anzuerkennen, was er ist, ein Tier, dessen körperliche und geistige Funktionen genau determiniert und "unfrei" sind. Die "IDEE" jedoch ist die Möglichkeit, die den Menschen über das Tierische hinausführt, wenn er will natürlich:"Die IDEE ist für jeden die Möglichkeit, das zu erreichen, was es in ihm an Bestem, Höherem gibt, trotz des Todes sogar das zu erreichen, was es in jedem an Unsterblichem gibt. Das heißt, zu sagen, die IDEEN sind nicht mehr oder weniger illusorische, einfache geistige Repräsentationen oder rein zerebrale Wirkungen. Es gibt eine Größe und eine Würde der IDEE. Zu den IDEEN aufzusteigen, ist die Art zu sein und zu leben, die der Mensch zu seiner machen kann, durch die er erkennen wird, dass es das Leben der Menschheit wert ist, vollkommen durchquert zu werden, und dass ein Teil von ihm selbst, der wertvollste Teil, sich hier abspielt. Diese Quintessenz des Menschen, die nicht von Natur aus gegeben ist, nennt Badiou ein Subjekt."Ich möchte an dieser Stelle noch ein Buch von ihm zur Lektüre empfehlen: Ethik: Versuch über das Bewusstsein des Menschen

KurzbeschreibungIn diesem Gespräch über sein philosophisches Werk spannt Alain Badiou einen großen Bogen. Die vier Voraussetzungen der Philosophie - geschichtliche Umbrüche in der Auffassung der Politik, der Liebe, der Kunst und der Wissenschaft - stehen am Anfang und strukturieren das Gespräch. Dieses führt unter anderem zu seinem aktuellen Großprojekt 'Immanenz des Werts': 'Die Immanenz der Wahrheiten' bildet den dritten Band des Werks, das mit 'Das Sein und das Ereignis' und 'Logiken der Welten' begonnen wurde. Fabien Tarbys 'Kurze Einführung in die Philosophie Alain Badiou's' am Ende des Buches versteht der Verfasser als Ergänzung und neuerliche Gelegenheit, ein reichhaltiges Denken systematisch zu durchlaufen. über den Autor und weitere Mitwirkende Alain Badiou, 1937 in Rabat, Marokko, geboren, Philosoph, Dramaturg und Schriftsteller, unterrichtet an der Universität Paris VIII Vincennes und am Collège international de philosophie in Paris. Fabien Tarby, geb. 1972, schrieb u.a. Materialismes d'aujourd'hui (2005), La Philosophie d'Alain Badiou (2005) und Démocratie virtuelle (2009). Thomas Wackerle ist Philosoph und Übersetzer in Wien/Tulln.